

Style Sheet | Hausarbeiten und Referate

Linguistik Kortmann

1. Vollständige Angaben

bei **Referaten** (Handouts) links oben:

- Name und Art der Veranstaltung
- Name der Lehrkraft
- Eigenen Namen nicht vergessen!
- Semesterzahl

Beispiel:

Hauptseminar *Adverbial Subordination*
Prof. Dr. Bernd Kortmann
Mia Maier
SoSe 2019

Bei **Hausarbeiten/Ausarbeitungen von Referaten** das gleiche oben oder unten auf dem Deckblatt; zusätzlich:

- Name der Hochschule
- Fachbereich
- Studiengang
- Name mit Adresse

2. Titel des Referats/der Hausarbeit

z.B. 'The Acquisition of Concepts' oder *The Acquisition of Concepts* oder **The Acquisition of Concepts**.

Vermeiden Sie generell Überformatierungen! Verwenden Sie keinen Stilmix wie Fettdruck + Hohlschrift + Einrahmungen + doppelte Unterstreichungen + ...

3. Inhaltsverzeichnis (bei Hausarbeiten)

Das Inhaltsverzeichnis wird immer vorangestellt (auf einer separaten Seite). Kapitel und ggf. Unterkapitel werden nach einem einheitlichen System durchnummeriert.

Beispiel:

1. Introduction
 2. Theories of first language acquisition
 - 2.1. The acquisition of simple concepts
 - 2.2. The acquisition of complex concepts
 - 2.3. ...
 3. The cognitive development in early childhood
 4. Conclusion (oder: Final remarks, oder: Final discussion)
- Notes (ggf.; vgl. 6.)
Bibliography (oder: References)

Kapitelüberschriften müssen **unverändert** im Text wieder auftauchen.

4. Text

Der Text beginnt auf einer neuen Seite nach dem Inhaltsverzeichnis (= Seite 1). Deckblatt und Inhaltsverzeichnis werden bei der Seitenzählung nicht mitgezählt! Der Text wird immer 1,5-zeilig geschrieben. Lassen Sie einen Heftrand (links: 4 cm) und einen Korrekturrand (rechts: 2 cm).

5. Zitate und Verweise

Alle Quellen von wörtlich oder auch nur inhaltlich übernommenen Formulierungen müssen genau angegeben werden. **Nichtangabe macht Sie des Plagiats verdächtig!**

Kürzere Zitate (bis zu 2 Zeilen) werden durch doppelte Anführungszeichen gekennzeichnet.

Beispiel:

According to Vygotsky (1962: 41), "thought and speech have different genetic roots". He claims that ...

Längere Zitate (= länger als drei Zeilen) werden ca. 1 cm eingerückt, einzeilig geschrieben und durch eine Leerzeile abgesetzt. Wegen dieser optischen Absetzung sind Anführungszeichen nicht mehr nötig.

Beispiel:

The child's actions, Bühler tells us,

were exactly like those of the chimpanzee, so that this phase of child life could rather aptly be called the chimpanzoid age in our subject it corresponded to the 10th, 11th, and 12th months. (Bühler 1928: 46)

Im Original unterstrichene, kursive gedruckte etc. Ausdrücke werden im wörtlichen Zitat so übernommen. Eigene Kennzeichnungen müssen als solche gekennzeichnet werden, z.B. durch den Zusatz [meine Hervorhebung, MM]. Offensichtliche Fehler (z.B. Druckfehler) müssen ebenfalls übernommen werden und werden durch [sic!] als Fehler der Quelle gekennzeichnet.

Auch bei der Übernahme von Ideen, Einschätzungen etc. **muss** jeweils die Quelle angegeben werden.

Beispiel:

Errors seem to be an indication of the native speaker's knowledge of word formation rules and morphology (cf. Fromkin & Rodman 1993: 147). [cf. = vgl.]

6. Anmerkungen (Fuß- oder Endnoten)

Anmerkungen sollten so weit wie möglich vermieden werden und höchstens 10% des Gesamtumfanges der Hausarbeit einnehmen. Bloße Literaturhinweise (etwa nach oder vor Zitaten) sollten wie oben in den Text eingearbeitet werden und **nicht** in Anmerkungen extra erscheinen. Das Literaturverzeichnis muss so ausgerichtet sein, dass Literatur unzweideutig wiedergefunden werden kann (siehe 10.). Anmerkungen sollen auch nicht die umfassende Bildung des Verfassers dokumentieren! Fußnoten erscheinen auf derselben Seite, Endnoten gesammelt nach dem Text (vor der Bibliographie). Die Anmerkungsnummer steht hochgestellt nach der Passage (inkl. typographischer Zeichen), auf die sie sich inhaltlich bezieht. Anmerkungen werden bei kürzeren Arbeiten für die gesamte Arbeit (nicht kapitelweise) durchnummeriert.

Beispiel:

According to Chomsky (1985)¹ ...

This point has been frequently discussed by many authors.¹³

7. Kursivdruck

Alle Beispielwörter, die in ihrer Form zitiert werden, müssen *kursiv* geschrieben werden.

Beispiel: Would you regard *asleep, ill, wooden* as prototypical adjectives?

Zitiert man dagegen die Bedeutung eines Wortes, geschieht dies in einfachen Anführungsstrichen.

Beispiel:

Lat. *ovis* [oder: ovis] 'sheep' is a noun.

Oder: Im Mittelenglischen kann das Relativpronomen als Subjekt des Relativsatzes fehlen, z.B. *with hym ther was a plowman, was his brother* (CT I, 529) 'bei ihm war ein Landmann, der sein Bruder war'.

Mehrere Beispielsätze werden fortlaufend nummeriert.

Beispiel:

... declaratives of the rather special kind that Austin called explicit performatives, i.e. sentences like

(1) I promise to pay you £5.

(2) I name this ship the 'Mary Jane'

(3) ...

8. Phonetische oder phonemische Transkription

Phonetische Transkriptionen stehen in eckigen Klammern [], phonem(at)ische in Schrägstrichen //

Beispiel:

The word *team* [t^hi:m], /ti:m/ ...

9. Abkürzungen von Sprachennamen

Namen von Sprachen, die vor linguistischen Beispielen erscheinen, werden abgekürzt, z.B. E oder Eng. (English), ME (Middle English), OE (Old English), G (German), Fr (French); nicht jedoch, wenn sie als Substantive im Satz erscheinen:

... the meaning of OE *guma* 'man'

aber: the meaning of *guma* in Old English.

10. Literaturangaben

In der Bibliographie erscheint nur die tatsächlich verwendete (= in der Arbeit zitierte) Literatur. Sie wird alphabetisch nach dem Nachnamen der Autoren bzw. Herausgeber, dann nach der Jahreszahl geordnet. Allgemein gilt: die Kurzhinweise im Text müssen in der Bibliographie **eindeutig** wiederzufinden sein. Daher folgt zweckmäßigerweise in der Linguistik die Jahreszahl auf den Namen des Autors (und nicht, wie in älteren Systemen, der Angabe des Verlages). Titel von selbständigen Quellen werden kursiv geschrieben. Zeitschriften sind ebenfalls selbständige Quellen! Titel von unselbständig erscheinenden Quellen werden in doppelte Anführungszeichen gesetzt. Aufsätze in Zeitschriften (Sammelbänden, ...) sind unselbständig.

Beispiele:

a. Monographien (= selbständige Quellen)

Burgschmidt, Ernst & Dieter Görtz. 1973. *Historische Linguistik: Englisch*. Tübingen: Niemeyer.

Dirven, René et al. 1976. *Die Leistungen der Linguistik für den Englischunterricht*. Tübingen: Niemeyer.

Fromkin, Victoria & Robert Rodman. 1994⁵. (alternativ: ⁵1994.) *An Introduction to Language*. New York: Holt, Rinehart & Winston. [alternativ: 4th edition]

b. Sammelbände

Greenbaum, Sidney (ed). 1985. *The English Language Today*. Oxford: Pergamon.

Williamson, Juanita V. & Virginia M. Burke (eds). 1971. *A Various Language: Perspective on American Dialects*. NY: Holt, Rinehart & Winston.

c. Aufsätze in einer Zeitschrift (= unselbständige Quellen)

Andersen, Roger. 1979. "Expanding Schumann's Pidginization Hypothesis." *Language Learning* (29): 105-119.

Bausch, K.-Richard & Gabriele Kasper. 1979. "Der Zweitspracherwerb: Möglichkeiten und Grenzen der 'großen Hypothesen'." *Linguistische Berichte* (64): 3-35.

d. Aufsätze in einem Sammelband

(1) Es wurde nur ein Aufsatz benutzt:

Pusch, Luise F. 1985. "Frauen entpatrifizieren die Sprache: Feminisierungstendenzen im heutigen Deutsch." In: Hellinger, Marlis (ed). *Sprachwandel und feministische Sprachpolitik: Internationale Perspektiven*. Opladen: Westdeutscher Verlag: 23-47.

Schumann, John. 1978. "The Pidginisation Hypothesis." In: Hatch, Evelyn M. (ed). *Second Language Acquisition*. Rowley (Mass): Newbury House: 256-271.

(2) Wurden mehrere Aufsätze aus demselben Sammelband benutzt, wird der Sammelband extra aufgeführt und die jeweilige Angabe bei den Aufsätzen gekürzt:

Bloomfield, Morton W. 1985. "The Question of Correctness." Greenbaum, Sidney (ed): 72-79.

Greenbaum, Sidney (ed). 1985. *The English Language Today*. Oxford: Pergamon.

Penelope, Julia. 1985. "Users and Abusers: On the Death of English." Greenbaum, Sidney (ed): 80-91.

e. Mehrere Publikationen desselben Autors in einem Jahr müssen voneinander unterschieden werden

Schumann, John. 1978a. *The Pidginisation Process: A Model for Second Language Acquisition*. Rowley (Mass): Newbury House.

Schumann, John. 1978b. "The Relationship of Pidginisation, Creolisation and Decreolisation to Second Language Acquisition." *Language Learning* (28): 367-279.